

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mann Megingoz zinspflichtig, dieser ‚copulavit sibi ingenuam feminam Itam‘, die zwei Kinder genossen Zensualenrecht.<sup>1</sup> Der Ministerial Megingard tradiert predium Solaren situm, quod a liberis hominibus emerat.<sup>2</sup> Nobilis femina Irmgart ergibt sich zu Zins von 5 ℔.<sup>3</sup> Quedam nobilis de Winthema Liutkart ergibt sich c. 1187 zum Zinse, ebenso ingenua femina de Munichen Gertrudis und due adolescentule Mathildis et Gertrudis.<sup>4</sup> Quidam nobilis ministerialis Perhtoldus de Hergertshousen macht seine Tochter Irmigardam zinspflichtig.<sup>5</sup> Quedam ingenua femina Alheidis filia Liutkardis de Ufhaim delegavit se ipsam ad c. V d.<sup>6</sup>

Das Kopialbuch von Au, angelegt im J. 1213 bedient sich ausschließlich des Wortes ‚liber‘.

Aus dem vorgelegten urkundlichen Materiale ergeben sich zwangslos nachstehende Folgerungen für das in Behandlung stehende Gebiet und dessen nähere und weitere Umgebung:

1. Die Bezeichnung nobilis wird bis in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts ausschließlich für Freigeborene gebraucht, und zwar ohne Unterschied des Ansehens und des größeren oder kleineren Grundbesitzes derselben.

2. Abwechselnd mit nobilis wird der Freigeborene auch mit dem Worte liber bezeichnet, ohne daß in dieser Richtung eine Regel zu erkennen wäre; vielmehr ist die Anwendung des einen oder des anderen Ausdruckes eine rein willkürliche.

3. Erst in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts beginnt man auch einzelnen Ministerialen das Prädikat nobilis beizulegen und im Laufe des 13. wird dieser Gebrauch ein allgemeiner.

4. Im 13. Jahrhunderte werden — von einzelnen Ausnahmen abgesehen — in der Regel nur mehr sogenannte Hochfreie, d. h. freie Großgrundbesitzer und angesehene Ministerialen nobiles genannt, bis späterhin dieser Titel allen ritterlichen Personen zuerkannt wird.

5. In Diplomen werden schon im 12. Jahrhunderte die Freien in der Bezeichnung Liberi, jedoch noch ohne Unterschied der Stellung und des Vermögens, die Dienstleute in jener der Ministerialen, gleichfalls ohne Unterscheidung der freien und der unfreien, zusammengefaßt.

<sup>1</sup> Mon. Boic. VI. 136.

<sup>2</sup> a. a. O. 140.

<sup>3</sup> 141.

<sup>4</sup> 142—144.

<sup>5</sup> 145.

<sup>6</sup> 147.